B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Carl SCHMITT

Rechtsphilosophie; Staatslehre

QUELLE

- 15-1** *Der Wert des Staates und die Bedeutung des Einzelnen* / Carl Schmitt. - 3., korr. Aufl. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 111 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14509-6 : EUR 34.90
[#3983]

In der Reihe der bei Duncker & Humblot erscheinenden Neuauflagen der Schriften von Carl Schmitt, die nunmehr die handschriftlichen Korrekturen aus Schmitts Handexemplaren inkorporieren,¹ erscheint nun auch dieser Band. Gerd Giesler ist diese Ausgabe im Namen des wissenschaftlichen Beirats der Carl-Schmitt-Gesellschaft zu verdanken, die somit einen wichtigen Schritt hin zu einer verbesserten Textgrundlage für die Schmitt-Forschung zur Verfügung stellt – da ja leider eine historisch-kritische Ausgabe noch nicht so bald zu erwarten sein dürfte. Daß es sie einmal geben wird, steht aber zu erwarten. Die weiter anwachsende Schmitt-Literatur hilft dabei, denn sie unterstreicht die inzwischen nicht mehr zu bestreitende Tatsache, daß Schmitt ein Klassiker des politischen Denkens ist.²

¹ Die Korrekturen, die S. 110 - 111 mitgeteilt werden, betreffen meist keine gravierenden Textprobleme, teilweise auch nur von Schmitt vorgenommene Absatzeinfügungen. Teilweise hat Schmitt ein Wort durch ein anderes ersetzt, das ihm passender zu sein schien. M. E. ist beim Neusatz S. 24 Z. 9 v. u. ein Komma oder Semikolon verlorengegangen; es müßte wohl heißen: „ein Sack voll Recht, in banaler Redensart“ etc. Einige weitere kleine Druckfehler oder überflüssige Kommata: S. 58 Mitte: „So erhalten die Merkmale“; S.60 Mitte: Trieb-federn; S. 75 Mitte „als unter diesem Wort“; S. 81 „die im Paragraphen den Todfeind des Lebens sehen“; S. 81 ist das griechische Wort für Inkarnation nicht korrekt wiedergegeben.

² Davon zeugen nicht zuletzt auch die zahlreichen neuesten Publikationen von Rüdiger Voigt über Schmitt und sein Werk. Siehe exemplarisch **Legalität ohne Legitimität?** : Carl Schmitts Kategorie der Legitimität. - Rüdiger Voigt (Hrsg.). - Wiesbaden : Springer Fachmedien, 2015. - 300 S. ; 21 cm. - (Staat - Souveränität - Nation). - ISBN 978-3-658-06926-1 : EUR 39.99. - **Mythos Staat** : Carl Schmitts Staatsverständnis / Rüdiger Voigt (Hrsg.). - 2. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsges., 2015 (März). - 220 S. - (Staatsverständnisse ; 2). - ISBN 978-3-8487-1423-0 : ca. EUR 49.00. - **Denken in Widersprüchen** : Carl Schmitt wider den Zeitgeist / Rüdiger Voigt. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsges., 2015 (April). - ca.

Die vorliegende Schrift Schmitts gehört zu den weniger bekannten Werken aus der Frühzeit seines Schaffens, denn es handelt sich dabei um seine Straßburger Habilitationsschrift. Sie spielt in der umfangreichen Schmitt-Literatur eine eher untergeordnete Rolle, wurde aber in einer jüngst erschienenen Monographie ausführlich interpretiert.³ Dieser Umstand spiegelt die Tatsache, daß in der Sekundärliteratur dem eigentlich juristischen Teil von Schmitts Werk⁴ nicht die gleiche Aufmerksamkeit gewidmet wurde wie dem stärker politiktheoretischen bzw. theologisch-politischen Schrifttum.⁵

Schmitt beginnt sein Buch mit einer Reflexion auf verschiedene Lesertypen, die man also auch beim Lesen seines Buches im Auge haben sollte. Zumindest aber zeigt sich in Schmitts Reflexion, daß er einerseits leserorientiert ist, andererseits aber auch gerade wegen seines Bewußtseins unterschiedlicher Lesertypen genau darauf achtet, was er selbst zu sagen unternimmt, um eben diesen Auffassungen besonderes Gehör zu verschaffen. Schmitt beginnt bei möglichen Einwänden, die sich auf Resultate oder Methoden beziehen könnten (S. 9). So können beispielsweise solche Leser, die ihre eigenen Auffassungen als unbedingte Norm ansehen, das eine oder andere an Schmitts Buch kritisieren, weil es mit ihren eigenen Resultaten nicht übereinstimmt; während der Rechtsphilosoph, „den nur die Methode interessiert“, zwar sachkompetent ist, aber gleichwohl auch seine eigene Methode zu selbstverständlich seiner Kritik zugrunde legen.

Als Resultat hält Schmitt fest, daß es in seinem Buch darum geht, „den Sinn des Staates ausschließlich in der Aufgabe [zu finden], Recht in der Welt zu verwirklichen“ (S. 10). Das bedeutet, den Staat in den Mittelpunkt der Reihe Recht – Staat – Individuum zu rücken, so daß das Individuum im Kontext einer rechtswissenschaftlichen Betrachtung (andere sind allerdings möglich) als empirisches Einzelwesen verschwinde und von der rechtsverwirklichenden Kraft des Staates normativ erfaßt werde (ebd.). Schmitt weiß aber um die große ideologische Hochschätzung des Individualismus, die damit in Widerspruch zu stehen scheint, gelte doch sein Zeitalter vielfach als individualistische und daher autoritätsfeindliche Zeit. Schmitt bezweifelt aber eine solche Zeitdiagnose, weil seine Zeit weit mehr eine solche der Kodifikationen und Subsumtionen sei. Schmitt wolle nun „den Staat in seiner Vernünft-

330 S. - ISBN 978-3-8487-1875-7 : ca. EUR 59.00. - Rezensionen aller drei Titel sind in **IFB** vorgesehen.

³ **Die unvollendete Säkularisierung** : Politik und Recht im Denken Carl Schmitts / Pedro Hermílio Villas Bôas Castelo Branco. [Übers.: Markus Hediger]. - Stuttgart : Steiner, 2013. - 267 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Secularização inacabada <dt.>. - (Staatsdiskurse ; 25). - ISBN 978-3-515-10342-8 : EUR 47.00 [#3046]. - Rez.: **IFB 14-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378595776rez-1.pdf>

⁴ Siehe jetzt aber zum juristischen Aspekt die neue Monographie **Carl Schmitt als Jurist** / Volker Neumann. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2015. - XVIII, 618 S. - ISBN 978-3-16-153772-1 : EUR 99.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁵ Zu letzterem vgl. jetzt ganz neu: **Carl Schmitts Idee einer politischen Theologie** / Christian Kierdorf. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 181 S. ; 24 cm. - Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2014. - (Philosophische Schriften ; 85). - ISBN 978-3-428-14531-7 : EUR 59.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

tigkeit“ erkennen, ohne jedoch selbst politische Forderungen aufzustellen (S. 15). Schmitt führt noch scharfsinnige Überlegungen zum Verhältnis von Leben und Wissenschaft, Praxis und Theorie, Ethik und Recht, Interesse und Norm an, die für seine Art, Rechtsphilosophie zu betreiben, grundlegend sind. Da der Staat im Mittelpunkt der Darstellung steht, kommt das Recht in dieser Untersuchung nur insoweit in den Blick, als es für eine rechtsphilosophische Staatsdefinition von Belang ist. Auf eine solche rechtsphilosophische Theorie des Staates zielt Schmitts Buch.

Die eigentliche Studie gliedert sich dann in drei Teile.⁶ Erstens steht das Verhältnis von *Recht und Macht* zur Diskussion, zweitens fokussiert Schmitt auf den *Staat* und drittens auf den *Einzelnen*. Macht und Recht stehen in einem spannungsvollen Verhältnis. Wäre Recht immer nur der Ausfluß von Macht, könnte es „keine Widerlegung der Berechtigung einer Macht“ geben (S. 24). Schmitts Buch umkreist im weiteren diesen Problemkreis und gelangt zu dem Schluß, daß das Recht als Norm gegenüber dem Staat als Mittel vorgeordnet ist. Recht und Staat sind dabei kategorial verschieden, denn der Staat stellt gewissermaßen die Vermittlungsinstanz zwischen den nicht-empirischen Normen des Rechts einerseits und der empirischen Welt dar, in der es konkrete Tatbestände, konkrete Gerichtsurteile und konkrete Vollstreckungsmaßnahmen gibt. Schmitt diskutiert im einzelnen das Verhältnis von Recht und Ethik, wobei er sich auch kritisch zur Rechtslehre Kants verhält und verschiedene Rechtslehren kantianischer Art wie die Stammlers oder Cohens in die Betrachtungen einbezieht. Der Staat erscheint als der einzige Träger des Rechtsethos, während das empirische konkrete Individuum vom Staat her betrachtet gleichgültig ist (anders als z.B. in religiöser Perspektive; S. 89). Der Staat als Rechtsstaat kann daher nur als Diener des Rechts, nicht als einer des Individuums betrachtet werden, so Schmitt, der in seiner Konzeption aus der Position des Rechtsphilosophen spricht und damit überall auf das Grundsätzliche zielt, nicht auf konkrete Frage, wie etwa die, „auf welchem Wege es zu bewerkstelligen ist, daß die Machtinhaber sich stets an das Recht halten“ (S. 107). Das alles ist hier indes im einzelnen nicht zu referieren. Wie bei allen Schriften Schmitts lohnt die gründliche und mehrfache Lektüre, da dieser Autor in seinen oft recht knappen Büchern eine große Menge Denkarbeit investiert hat, die der Leser erst einmal nachvollziehen muß.

Das Buch, das auch über ein Personenregister verfügt, gehört in den Bücherschrank aller derjenigen, die auch die übrigen Schriften Schmitts studieren; wer an Rechtsphilosophie und Staatswissenschaft interessiert ist, sollte das Buch ebenfalls durcharbeiten.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁶ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1062560450/04>

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz426959663rez-1.pdf>